



## Einen Text auswerten

### 1. Schritt: Erstes Lesen

Du liest den Text durch, um einen ersten Eindruck vom Inhalt zu bekommen. Unbekannte Begriffe notierst du dir, um sie im Wörterbuch oder im Lexikon nachzuschlagen.

**Metropole**, die; <griech.>: Hauptstadt, Weltstadt  
(Quelle: Wörterbuch)

### 2. Schritt: Genaues Lesen und Markieren

Nun liest du den Text eine zweites Mal: Aber jetzt unterstreichst du dabei Stellen, die dir wichtig erscheinen. Benutze dazu das Lineal und einen Bleistift – damit du die Striche wieder beseitigen kannst.

### Bevor die Heimat untergeht

In wenigen Monaten wird Bauer Zhang aus Fuling sehen, wie die Felder, die seine Familie seit Generationen bewirtschaftet hat, in den braunen Fluten des Jangtse verschwinden. Sein altes Lehmhaus ist schon abgerissen, ein Gemüsefeld kann er noch einmal abernten, bevor bis zum Juni 2003 der Jangtse vom Drei-Schluchten-Staudamm bis zu einer Höhe von 135 Metern gestaut wird.

Bauer Zhang und seine Familie gehören zu den 458 000 Menschen vom Fluss, die für die zweite Phase des Drei-Schluchten-Projektes umgesiedelt wurden. Er hatte Glück, sein neues Haus liegt nicht weit entfernt vom alten Dorf, weiter oben am Flussufer. Zehntausende andere Bauern hingegen mussten ihre angestammte Heimat verlassen, 100 000 wurden nach Angaben des Umsiedlungsbüros der Region Chongqing in elf andere Provinzen und Regionen Chinas verschickt. Insgesamt müssen bis zur Fertigstellung des Dammes im Jahr 2009 mehr als eine Million Menschen Platz machen für den gigantischen Stausee, der sich 590 Kilometer lang vom Staudamm in Sandouping bis zur flussaufwärts gelegenen Industriemetropole Chongqing erstrecken wird.

Der Drei-Schluchten-Staudamm ist Chinas größtes und umstrittenstes Bauprojekt. Der Damm soll der Elektrizitätsgewinnung dienen und die Menschen am Unterlauf des Jangtse vor Überschwemmungen schützen. Kritiker hingegen haben schon früh gewarnt, dass der Hochwasserschutz begrenzt sei, die Gefahren aber, die ein solch gewaltiger Damm mit sich bringt, groß seien.

Was in demokratischen Ländern unvorstellbar wäre – eine so große Zahl von Menschen planmäßig umzusiedeln, ohne Verzögerungen durch Klagen, Gerichtsverfahren, Proteste –, das geht im kommunistischen China. Das Paradeprojekt des Staates hat Vorrang, die Betroffenen wurden nicht gefragt und haben kein Einspruchsrecht.

Den Bauern und anderen Umgesiedelten steht eine Entschädigung zu, doch auch darüber lässt sich streiten.

Der „Zuschuss zur Umsiedlung“, wie das Geld offiziell genannt wird, berechnet sich aus dem Wert und der Größe des Hauses, dem Wert der landwirtschaftlichen Produktion und den Lebensumständen der Familien. Damit liegt vieles letztlich im Ermessen der lokalen Kader, die die Entschädigungen festlegen. Und da die Zuschüsse unterschiedlich ausfallen, gibt es viele Beschwerden über ungerechte Behandlungen, sagt Lang Cheng vom Umsiedlungsamt der Region Chongqing. Die einen beschwerten sich, dass die Quadratmeter nicht korrekt berechnet worden seien, die anderen, weil ihre Nachbarn mehr bekommen hätten. Den Betroffenen werde dann der Berechnungsmodus „erklärt“. Geändert wird er nicht.

Bauer Zhang aus Fuling hat für sein altes Lehmhaus und sein Feld eine Entschädigung von 16 000 Yuan (etwa 2 000 Euro) erhalten. Dabei hat ihn das dreistöckige neue Steinhaus, mit drei Zimmern und einem Schweinestall, 40 000 Yuan gekostet. Die Differenz habe man aus Erspartem bezahlt, sagt Frau Zhang. Bauer Zhang hat ein Jahreseinkommen von nur 6 000 Yuan (etwa 750 Euro). Landwirte, die nichts gespart haben, müssen oft Bankkredite aufnehmen oder sich bei Verwandten Geld leihen für die neuen Häuser.

Gelegentlich regt sich bei den Umsiedlern Widerstand. Er wird mit harter Hand niedergehalten. Es geht um viel Geld bei der Umsiedlung und vieles kommt nicht an, wo es ankommen soll. Im vergangenen Jahr hat eine Gruppe von Bauern sich über Unterschlagungen und Unregelmäßigkeiten beschwert. Die lokalen Behörden hatten gegenüber dem Umsiedlungsamt mehr Umsiedler als tatsächlich angegeben, um mehr Geld zu erhalten und schließlich einen Teil des für die Umsiedler bestimmten Geldes zu unterschlagen.

(Frankfurter Allgemeine Zeitung, 17.12.2002)

### 3. Schritt: Sinnabschnitte bilden

Du weißt jetzt schon genau, worum es im Text geht. Deshalb kannst du nun den ganzen Text in Sinnabschnitte unterteilen: Das sind die inhaltlich zusammenhängenden Teile. Dann suchst du für jeden Sinnabschnitt eine Zwischenüberschrift, die den Inhalt möglichst gut zusammenfasst.

### 4. Schritt: Schlüsselbegriffe markieren und notieren

Mit einem farbigen Textmarker hebst du die wichtigsten Einzelwörter hervor. Man kann sie Schlüsselbegriffe nennen. Die Schlüsselbegriffe solltest du aufschreiben. Sie werden dir später helfen, dich an den Inhalt des Textes zu erinnern.

### 5. Schritt: Zusammenfassen

Jetzt kontrollierst du dich selbst. Du legst den bearbeiteten Text beiseite. Anhand der Schlüsselbegriffe versuchst du, die wesentlichen Aussagen des Textes wiederzugeben – natürlich ohne den Text noch einmal zu lesen.

- 1 Bearbeite eine Kopie des vorliegenden Textes wie hier beschrieben.
- 2 Sprich mit deinem Nachbarn über den Inhalt des Textes:
  - a) Vergleiche eure Zwischenüberschriften.
  - b) Vergleiche die Schlüsselbegriffe.
- 3 Bearbeite einen Sachtext deiner Wahl in derselben Weise. Halte einen kurzen Vortrag über den Inhalt.